

Abschlussstagung

25.-26.07.2023

Universität Regensburg
Vielberth-Gebäude



**Transfer und
Transformation**
Erträge für die
Lehrkräftebildung
und die schulische Praxis
nach 8 Jahren „Qualitäts-
offensive Lehrerbildung“
an der UR



Impressum:

Tagungsleitung:	Prof. Dr. Meike Munser-Kiefer Prof. Dr. Astrid Rank Prof. Dr. Karsten Rincke Prof. Dr. Oliver Tepner
Örtliche Tagungsorganisation:	Christina Ehras Barbara Kagerer Natascha Lehner
E-Mail:	qlb-abschluss@ur.de
Tagungshomepage:	www.go.ur.de/qlb-abschluss
Projekthomepages:	www.go.ur.de/koleg2 www.go.ur.de/l-dur

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

Am vierten März 2015 hielten viele an der Universität Regensburg den Atem an: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung informierte in einer Pressekonferenz über die Gutachterempfehlung, welche der 80 eingereichten Anträge eine Förderung im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ (QLB) erhalten sollten. Die Aufregung war groß – nicht nur, weil es diese Pressekonferenz sogar in die Tagesschau schaffen sollte. Unter den 19 geförderten Projekten war KOLEG!

Mit seinem bunten Kreis im „O“, dessen Farben je auf eine beteiligte Fakultät oder zentrale Einrichtung verweisen, startete das Vorhaben dann im Juni 2015 als Verbund engagierter Universitätsmitglieder mit innovativen Ideen. Wer sich die Eröffnungsveranstaltung in Erinnerung ruft, im selben Gebäude abgehalten, in der wir nun den Abschluss der Projekte reflektieren, empfindet vielleicht auch nochmals die Aufbruchstimmung, die uns damals verband.

Mit den Folgeprojekten KOLEG2 und L-DUR ab 2019 summierte sich die Förderung des Bundes auf ca. 12 Mio. Euro, wobei die Universität Regensburg zu den wenigen Institutionen gehört, die bei allen drei Ausschreibungen im Rahmen der QLB erfolgreich war. Eine Frage, die uns umtreibt, ist: Welche „Erfolge“ dürfen wir jenseits des Erfolgs, Gelder erhalten zu haben, nun für uns in Anspruch nehmen? Inwiefern konnten wir die Qualität der Bildung von Lehrkräften steigern, wie es der Titel des Förderrahmens verheißt? Was hat sich verändert, was wurde transformiert?

Wir freuen uns auf zwei gemeinsame Tage mit Ihnen, den Lehrkräften und Wissenschaftenden, die dem Austausch, der Rück- und Vorausschau gewidmet sind, der Würdigung des Geleisteten und den Erwartungen an die Zukunft!

Meike Munser-Kiefer, Astrid Rank, Karsten Rincke, Oliver Tepner

Inhaltsverzeichnis

1. Programmübersicht	5
2. Abstracts der Beiträge	7
I. Plenarvortrag.....	7
II. Praxisbeiträge / Workshops.....	8
III. Einzelvorträge	16
IV. Symposium.....	22

1. Programmübersicht

Stand: 12.07.23

E – Einzelbeitrag | P – Praxisbeitrag mit Workshopcharakter | S – Symposium

Dienstag, 25.7.2023

Uhrzeit	Programmpunkt			
13:00-14:00	Anmeldung im Tagungsbüro (Raum VG 0.24)			
14:00-14:30	Begrüßung durch den Präsidenten der Universität Regensburg Prof. Dr. Udo Hebel und die Tagungsleitung (Raum H24)			
14:30-16:00	Plenarvortrag von Prof. Dr. Nina Bremm zu „Transfer oder Transformation? Chancen und Grenzen der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis in der Schul- und Unterrichtsentwicklung“ (Raum H24)			
16:00-16:30	Pause im Foyer			
	Beitragssession I			
16:30-17:30	Raum: H25	Raum: H26	Raum: VG 2.45	Raum: VG 2.39
	P1 L-DUR – PoliMeR Wenzel, Asen-Molz & Gößinger: Fake News, Filterblasen und Co. – wenn Digitalisierung politisch wird	P3 KOLEG2 – Coaching Stöger, Schirner, Höldrich & Drexler: Auf die Lernbegleitung und ihre Tools kommt es an – Studierende spielerisch begleiten	P5 L-DUR – FALKE-d Rincke & Breunig: Inwiefern können Erklärvideos den schulischen (Physik-)Unterricht bereichern?	P7 L-DUR – Lehrhaus Fricke & Bradtke: Digitales Lehrhaus fördert (inter-)religiöse Dialogkultur – Ein praktischer Einblick in die digitale Lernumgebung
17:30-17:45	Wechselpause			
17:45-18:45	P2 KOLEG2, L-DUR – Impuls*, PoliMeR Haider & Wenzel: Reflektierte und selbstbestimmte Mediennutzung: Videographie einer Unterrichtseinheit zu „Datenspuren im Internet“ im Rahmen der Konzeption eines Seminars zu den gesellschaftswissenschaftlichen Perspektiven des Sachunterrichts	P4 KOLEG2 – FALKE-e (CoVoC-T) Gegner, Hausmann-Balk, Sabath & Schilcher: Rhetorik, Kommunikation, Stimme: Förderung mündlicher Kompetenz im Lehrberuf	P6 L-DUR – Krea:// Kuhbandner & Bloom: WissenSchafftSchule – Eine digitale Plattform für pädagogisch- psychologischen Wissenstransfer	P8 L-DUR – SSE Brühl, Reisemann, Böhme, Munser-Kiefer & Hilbert: Mit der App talidu "Richtig Schreiben" unterrichten – Grundschulkindern KI- gestützt und dateninformiert individuell fördern
Ab 19:00	Abendveranstaltung mit Imbiss			

Mittwoch, 26.7.2023

Uhrzeit	Programmpunkt		
9:30-11:00	Beitragssession II		
	Raum: H25	Raum: H26	Raum: VG 2.45
	E1 KOLEG2 – Chemiefortbild. Auer, Pfitzner & Tepner: Fortbildung zur Förderung experimenteller Kompetenzen im Fach Chemie	E4 KOLEG2 – Impuls' Mischka & Preißl: 'Ich sehe was, was du nicht siehst...' – Diskriminierungskritische Impulse für die Lehrkräftebildung	S1 KOLEG, KOLEG2, L-DUR – FALKE-q.e.d Schilcher, Krauss & Hilbert: Fachspezifische Lehrkräftekompetenzen im Erklären: Überblick und Ergebnisse der drei Projekte FALKE-q, -e, -d
	E2 KOLEG2 – MORE Forster & Kuhbandner: Persönlichkeitsbezogene Kompetenzen von (angehenden) Lehrkräften	E5 KOLEG2 – EXITE2 Sicklinger, Sedlmeier & Grotz: Wege ins Ausland für Lehramtsstudierende	
E3 KOLEG2 – UR-Klassen Bartels, Schworm & Prock: UR-Klassen: Phasenübergreifende multiperspektivische Unterrichtsvideografie in der Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg	E6 KOLEG2 – ZIB Unverferth, Zaglmair & Rank: Zusatzstudium Inklusion – Basiskompetenzen: ein praxisorientiertes Studienangebot für Lehramtsstudierende		
11:00-11:30	Pause im Foyer		
11:30-13:00	Raum: H24 Abschlussdiskussion		

2. Abstracts der Beiträge

I. Plenarvortrag

FAU Erlangen-Nürnberg
Institut für Pädagogik
Lehrstuhl für Schulpädagogik
mit dem Schwerpunkt Educational Governance
und Educational Change

Nina Bremm

Transfer oder Transformation? Chancen und Grenzen der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis in der Schul- und Unterrichtsentwicklung

Hochschulen haben traditionell die Aufgabe, Wissen in der Forschung zu generieren und in der Lehre zu vermitteln. In den letzten Jahren wird jedoch vermehrt gefordert, das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Praxis stärker zu beachten, um einen "Transfer" von Forschungsergebnissen in die Praxis zu ermöglichen. Es besteht jedoch häufig Unklarheit darüber, was genau unter diesem Begriff des "Transfers" verstanden wird und wie die theoretischen Konzepte von Transferprozessen aussehen.

Ebenso ist oft unklar, was genau mit den Begriffen "Forschung" und "Praxis" gemeint ist. Diese Begriffe suggerieren, dass es sich um homogene Gruppen handelt, die ähnliche Ziele und Strategien unter ähnlichen Bedingungen verfolgen. Tatsächlich gibt es jedoch eine Vielzahl von Akteuren in der Praxis, wie Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulaufsichten, Schulträger, Landesinstitute und Qualitätsagenturen, die auf unterschiedliche Arten von wissenschaftlichem Wissen zugreifen, um wirksame Strategien zur Qualitätsentwicklung im Bildungssystem zu entwickeln.

Insgesamt stellt sich die Frage, in welchem Verhältnis die Konzepte des Transfers und der Transformation zueinander stehen und inwieweit angestrebte Veränderungen durch Transferbemühungen überhaupt angeregt werden können.

II. Praxisbeiträge / Workshops

P1	L-DUR PoliMeR (Politische Medienbildung Regensburg)	Mirjam Wenzel Katharina Asen-Molz Christian Gößinger
-----------	---	--

Fake News, Filterblasen und Co. – wenn Digitalisierung politisch wird

Als Teilprojekt von L-DUR beschäftigt sich PoliMeR vor allem der Vermittlung von Kompetenzen für ein Lehren und Lernen über Medien bzw. über Digitalisierung in der Grundschule. Die digitale Transformation wirkt sich bereits auf die kindliche Lebenswelt aus und beeinflusst gesamtgesellschaftliche Prozesse. Z. B. wirft die Nutzung von Suchmaschinen, Social Media oder Messengern zur Informationsgewinnung und zur Meinungsbildung Fragen nach dem Wahrheitsgehalt und der Qualität von Inhalten auf. Gleichzeitig gilt es aber auch, den Umgang mit persönlichen Daten zu überdenken oder die Funktionsweisen von Plattformen zu hinterfragen (z.B. werden Beiträge von Algorithmen oft nach rein ökonomischen Kriterien sortiert). Sogenannte Fake News, Filterblasen oder Hate Speech nehmen Einfluss auf die Gestaltung von gesellschaftlichen Prozessen und beeinflussen z.B. Meinungen und das Wahlverhalten, weshalb eine stärkere Verknüpfung von Medienbildung mit politischer Bildung erforderlich ist (Gapski, Oberle & Stauffer, 2017).

Um den Aufbau von Kompetenzen für ein souveränes und mündiges Handeln bereits bei Grundschüler:innen zu unterstützen (KMK, 2017), brauchen Lehrkräfte einerseits selbst entsprechendes Wissen und didaktische Kompetenzen. Andererseits sind aber auch geeignete Materialien nötig, die von Lehrkräften für zielführende Unterrichtssequenzen eingesetzt werden können. Im Rahmen von PoliMeR wurden deshalb Aus- und Weiterbildungsangebote in flipped classroom-Formaten mit Online-Selbsterlernheiten und kooperativen Fortbildungs- bzw. Seminareinheiten für Studierende und Lehrkräfte im Bereich der Grundschule entwickelt, durchgeführt und evaluiert. Darüber hinaus wurden aber auch unterschiedlichste analoge und digitale Materialien im Zusammenwirken mit den Studierenden und Lehrkräften erstellt und erprobt.

Der Workshop gibt Einblicke in die entwickelten Angebote zum Kompetenzaufbau bei (angehenden) Lehrkräften und in die verwendeten Lehrmaterialien. Zusätzlich werden konkrete Unterrichtsmaterialien für die Grundschule vorgestellt, die im Rahmen des Projekts selbst entwickelt wurden und die sich bereits im Einsatz in den Grundschulklassen bewährt haben.

Literaturverzeichnis:

Gapski, H., Oberle, M. & Stauffer, W. (2017). Medienkompetenz: Herausforderungen für Politik, politische Bildung und Medienbildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
Kultusministerkonferenz (KMK) (2017). Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“.

Reflektierte und selbstbestimmte Mediennutzung: Videographie einer Unterrichtseinheit zu „Datenspuren im Internet“ im Rahmen der Konzeption eines Seminars zu den gesellschaftswissenschaftlichen Perspektiven des Sachunterrichts

Aktualität und Chancen der Arbeit mit Video- und Audiographien von Unterricht in der Lehrkräftebildung zeigen sich nicht zuletzt in der Fülle an Videographieprojekten, die sich 2021 zum Meta-Videoportal [unterrichtsvideos.net](https://www.unterrichtsvideos.net) zusammengeschlossen haben. Unterrichtsvideographien ermöglichen die „Reflexion über die Komplexität unterrichtlicher Prozesse“ (Sonnleitner et al., 2018, S. 10), bieten die Gelegenheit, über Handlungsalternativen im Unterricht zu diskutieren und können genutzt werden, um eine gemeinsame Berufssprache über professionelles Handeln und Unterrichtsqualität zu etablieren (Sonnleitner et al., 2018).

Soll dies auch in der Didaktik des Sachunterrichts Anwendung finden, so wird hier doch eine klaffende Lücke im Fundus des Meta-Portals deutlich: Gegenüber hunderten Videographien aus der naturwissenschaftlichen und technischen Perspektive sind die geographische, sozialwissenschaftliche und historische Perspektive des Sachunterrichts kaum vertreten. Für die Generierung eines Seminarkonzeptes mit dem Thema „Die gesellschaftswissenschaftlichen Perspektiven des Sachunterrichts“, das Ziele, Kompetenzen und Inhalte der jeweiligen Perspektiven abdeckt und durch den Einsatz von Unterrichtsvideo- und Audiographien eine Brücke zur Praxis schlägt, wurden daher im Projekt Impuls+ unterrichtliche Fallbeispiele produziert. Eine intensive Verzahnung von Theorie und Praxis, die besonders in den Fokus genommen werden soll, zeigt sich in der Zusammenarbeit mit dem Projekt PoliMeR im Rahmen der Videographie einer Unterrichtseinheit zum Thema „Datenspuren im Internet“. Denn digitale Medien spielen in Alltag und Schule eine immer größere Rolle und beeinflussen auch, wie Kinder und Jugendliche an Informationen gelangen und wie sie sich ihre Meinung bilden (GDSU, 2021). Vor diesem Hintergrund sollen Schülerinnen und Schüler ein Verständnis über Funktionsweisen und Logiken der digitalen Welt aufbauen, um souverän und mündig im Internet zu agieren (KMK, 2021).

Die aus den Desiderata und Erkenntnissen des Projektes PoliMeR entwickelte Unterrichtsstunde wurde durch das Projekt Impuls+ videographiert und im Sinne einer ertragreichen Lehrkräftebildung wiederum zur Veranschaulichung der Theorie der sozialwissenschaftlichen Perspektive im Seminar eingesetzt. Der interaktive Workshop lädt dazu ein, das Seminarkonzept und die Unterrichtseinheit „Datenspuren“ kennenzulernen, aber auch über die eigenen „Datenspuren im Internet“ näher zu reflektieren.

Literaturverzeichnis:

- GDSU (2021): Positionspapier Sachunterricht und Digitalisierung. https://gdsu.de/sites/default/files/PDF/GDSU_2021_Positionspapier_Sachunterricht_und_Digitalisierung_deutsch_de.pdf
- KMK (2021): Lehren und Lernen in der digitalen Welt Ergänzung zur Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_12_09-Lehren-und-Lernen-Digi.pdf
- Sonnleitner, Magdalena; Prock, Stefan; Rank, Astrid; Kirchhoff, Petra (Hrsg.) (2018): Video- und Audiografievon Unterricht in der Lehrerinnenbildung. Stuttgart: UTB.

P3

KOLEG2
Freiwillige Fortbildung für Praktikumslehrkräfte
(Coaching)

Heidrun Stöger
Sigrun Schirner
Antonie Höldrich
Wolfgang Drexler

Auf die Lernbegleitung und ihre Tools kommt es an – Studierende spielerisch begleiten

Im ersten universitären Schulpraktikum, dem pädagogisch-didaktischen Praktikum, erhalten Studierende erste Einblicke in die schulische und unterrichtliche Praxis, nehmen an Hospitationen teil, führen erste Unterrichtsversuche durch und reflektieren gemeinsam mit der Praktikumslehrkraft ihre Entwicklung. Praktikumslehrkräfte werden vor vielfältige Anforderungen und unterschiedliche Gesprächs- und Beratungssituationen gestellt, die über die üblichen Handlungskompetenzen einer Lehrkraft hinausreichen. Es ist wünschenswert, dass Schulpraktika nicht nur durch die Vorbildrolle der Praktikumslehrkraft geprägt werden, sondern auch durch eine Lernbegleitung, die das eigenständige Lernen der angehenden Lehrkräfte fördert. Nach Gerich und Kollegen gehören neben Fachwissen und sozialer Kompetenz auch diagnostische Kompetenz, Prozess- und Gesprächsführungskompetenz zu einer professionellen Beratung. Es geht also darum, den Beratungs- und Reflexionsprozess zu steuern, Herausforderungen und Probleme zu erkennen und Feedback zu geben. Hierfür ist die Gesprächsführungskompetenz mit Gesprächstechniken wie aktivem Zuhören, Paraphrasieren, Gesprächsstrukturierung und gezielter Fragestellung unerlässlich. Mit diesem Beitrag wollen wir einen Einblick in die Fortbildungen geben, an denen im Rahmen von KOLEG und KOLEG2 Lehrkräfte aus allen Schularten erfolgreich teilgenommen haben. Konkret werden Tools vorgestellt, die für Praktikumslehrkräfte entwickelt wurden, um diese bei der Betreuung der Praktikant:innen und in den genannten Gesprächssituationen zu unterstützen.

Literaturverzeichnis:

Gerich, M., Bruder, S., Hertel, S., Hascher, T. & Schmitz, B. (2014). Beratung, Intervention und Supervision. In T. Seidel & A. Krapp (Hrsg.), Pädagogische Psychologie (S. 517- 542). Weinheim Beltz.

P4

KOLEG2
FALKE-e (CoVoC-T – Communication and
Voice Center for Teachers)

Christian Gegner
Kathrin Hausmann-Balk
Carolin Sabath
Anita Schilcher

Rhetorik, Kommunikation, Stimme: Förderung mündlicher Kompetenzen im Lehrberuf

Der Lehrberuf ist ein professioneller Sprechberuf: Egal ob Lehrkräfte Wissen vermitteln, das Lernen begleiten, Elterngespräche führen, ihre Schüler:innen auch abseits des Unterrichts betreuen – sie sind in einer kommunikativen Situation und auf ihre Stimme angewiesen. Hinzu kommt die hohe stimmliche Anforderung, mit der Lehrkräfte in ihrem Beruf konfrontiert sind: Die lange Sprechdauer über den gesamten Unterrichtstag hinweg bei erhöhtem Umgebungslärm führt häufig zu Stimmbelastungen und sogar Erkrankungen der Stimme. Ca 30% der Lehrkräfte weisen eine funktionelle Stimmstörung auf (Meuret, 2017). Das Risiko steigt noch um das 1,6-fache, wenn während des Studiums keine Stimm- und Sprechausbildung erfolgt (ebd.). Unterrichtsausfälle und negative Konsequenzen für den Lehr-Lernkontext sind die Folgen (Voigt-Zimmermann, 2017). Ergebnisse des Projekts FALKE-q zeigen außerdem, dass besonders für Schüler:innen der Stimm- und Körperausdruck einer Lehrkraft von großer Bedeutung ist (Lägel-Gunga, in Vorb.). Präventionsangebote zur Stimmgesundheit und die Förderung mündlicher Kompetenzen bei Lehrkräften sind also sowohl aus gesundheitlicher, präventiver Sicht, aber auch in Bezug auf einen optimalen Lehr-Lern-Kontext für die Ausübung dieses Berufes relevant. Basierend darauf wurde im Rahmen des KOLEG2-Projekts das Communication and Voice Center for Teachers gegründet, welches sich als bayernweit einzigartiges Angebot für die Stimmgesundheit und der Förderung mündlicher Kompetenzen von Lehramtsstudierenden einsetzt.

Im Workshop werden die Tätigkeitsfelder des CoVoC-T vorgestellt, sowie ausgewählte Forschungsergebnisse präsentiert, die die Relevanz dieses Angebots deutlich machen. Im Zentrum steht hierbei das Stimmscreening – ein computergestütztes Verfahren zur Überprüfung der stimmlichen Leistungsfähigkeit, um bereits im Studium ein Stimmpräventionsangebot integrieren zu können. Abschließend wird ein Einblick in die Entwicklung und Evaluation der App „ReSt-Regensburger Stimmtraining“ für bayerische Lehrkräfte gegeben, die eine Vielzahl von Übungs- und Informationsmöglichkeiten rund um Stimme und Achtsamkeit bietet.

Literaturverzeichnis:

- Lägel-Gunga, E., Schilcher, A., Kranich, W. & Gegner, C. (in Vorb.). FALKE-SE (Sprechwissenschaft). Einfluss des Sprech- und Körperausdrucks von Lehrkräften auf die wahrgenommene Qualität von schulischen Erklärungen. In: Anita Schilcher, Stefan Krauss, Alfred Lindl, Sven Hilbert (Hrsg.) Fachspezifische Lehrerkompetenzen im Erklären. Beltz 2024.
- Meuret, S. (2017). Welche Faktoren beeinflussen die Gesundheit der Pädagogenstimme? In: Fuchs, M. (Hg.): Die Stimme im pädagogischen Alltag (= Kinder- und Jugendstimme, Band 11), Berlin: Logos, 49–54.
- Voigt-Zimmermann, S. (2017). Auswirkungen der heiseren Stimme von Pädagogen auf die Leistungen von Kindern. In: Fuchs, M. (Hg.): Die Stimme im pädagogischen Alltag (= Kinder- und Jugendstimme, Band 11), Berlin: Logos, 37–48.

P5

L-DUR
FALKE-d (Fachspezifische
Lehrkräftekompetenzen im Erklären -digital)

Karsten Rincke
Patricia Breunig

Inwiefern können Erklärvideos den schulischen (Physik-)Unterricht bereichern?

Durch YouTube, TikTok & Co. sind Videos im Alltag von Schülerinnen und Schülern omnipräsent. Insbesondere während der Corona-Pandemie dienen diese Medien nicht nur der Unterhaltung, sondern auch dem schulischen Lernen. Neben viel Potenzial gibt es auch Nachteile, die beim Einsatz von Erklärvideos in der Schule beachtet werden müssen.

In dieser Veranstaltung sollen wissenschaftliche und praktische Perspektiven zum Medium „Erklärvideo“ im (Physik-) Unterricht verknüpft werden.

Zunächst wird knapp ein Überblick über erste Ergebnisse des Dissertationsprojektes „Mehrdimensionale Untersuchung von Erklärvideos im Flipped Classroom“ gegeben. Im weiteren Verlauf tauschen wir uns über unsere Erfahrungen zum Einsatz von Erklärvideos im (Physik-) Unterricht aus und verbinden damit wissenschaftliche und praxisbezogene Perspektiven.

Literaturverzeichnis:

- Breunig, P., & Rincke, K. (2022). Erklärvideos im Flipped Classroom: Multimediales Lernen im Physikunterricht. In Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung (48.: 2021 : Online) (Hrsg.), Unsicherheit als Element von naturwissenschaftsbezogenen Bildungsprozessen. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik e. V. virtuelle Jahrestagung 2021 (S. 580–583). https://www.gdcp-ev.de/wp-content/tb2022/TB2022_580_Breunig.pdf
- Dorgerloh, S., & Wolf, K. D. (Hrsg.). (2020). Lehren und Lernen mit Tutorials und Erklärvideos. Beltz.
- Kulgemeyer, C. (2018). Wie gut erklären Erklärvideos? Ein Bewertungs-Leitfaden. Computer + Unterricht, 8–11.

WissenSchafftSchule – Eine digitale Plattform für pädagogisch-psychologischen Wissenstransfer

Mit „WissenSchafftSchule“ wurde eine digitale Plattform geschaffen, um Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis in einen Dialog zu bringen und dadurch einen Wissenstransfer anzuregen, welcher ein tiefgehendes Verstehen des Erlebens und Verhaltens von Schüler:innen ermöglicht. Viele herkömmliche Formate zur Förderung evidenzbasierter Bildungspraxis implizieren, dass sich die Wissenschaft als Senderin von Wissen und die Bildungspraxis als Empfängerin verstehen, obwohl es sich bei Wissenschaft und Praxis nicht um hierarchisch untergeordnete Systeme, sondern um eigenständige Systeme mit unterschiedlichen Funktionsprinzipien handelt, in denen nach jeweils eigenen Rationalitätskriterien gedacht, bewertet und gehandelt wird (Caplan 1979 ; Prewitt et al. 2012). „WissenSchafftSchule“ zielt darauf, mittels einer digitalen Kommunikationsplattform einen Raum zu schaffen, der einen partnerschaftlichen Austausch von Wissenschaft und Praxis ermöglicht und zu thematischen Diskursen anregt, sodass beide Seiten von den jeweils unterschiedlichen Erfahrungen und Handlungslogiken des anderen profitieren und lernen können (z. B. Coburn & Stein 2010; Penuel et al. 2015). Durch die Plattform wird ein multiperspektivisches Verstehen von psychologisch-pädagogischen Phänomenen und Herausforderungen im Schulalltag von Lehrkräften angeregt. Damit wird der Komplexität der menschlichen Psyche Rechnung getragen, bei gleichzeitiger Anschlussfähigkeit an die besonderen Rahmenbedingungen und Handlungsvoraussetzungen der schulischen Bildungspraxis.

Teilnehmende erwartet im Rahmen des Beitrags mit Praxisperspektive ein kurzer Impulsvortrag zu Herausforderungen im pädagogisch-psychologischen Wissensaustausch zwischen Wissenschaft und (schulischer) Bildungspraxis, sowie zu dem der Plattform „WissenSchafftSchule“ zugrundeliegenden Rahmenmodell für eine solche Kommunikation. Im Anschluss gibt es in einer workshopartigen Sequenz die Gelegenheit zur selbstgesteuerten Erkundung der digitalen Plattform mit nachfolgender Möglichkeit zum kollegialen Austausch.

Literaturverzeichnis:

- Caplan, N. (1979): The two communities theory and knowledge utilization. *American Behavioral Scientist*, 22, 459-470.
- Coburn, C.E., & Stein, M.K. (Hrsg.) (2010): *Research and practice in education: Building alliances, bridging the divide*. Lanham: Rowman & Littlefield.
- Penuel, W. R., Allen, A.-R., Coburn, C.E. & Farrell, C. (2015): Conceptualizing research–practice partnerships as joint work at boundaries. *Journal of Education for Students Placed at Risk (JESPAR)*, 20, 182–197.
- Prewitt, K., Schwandt, T.A. & Straf, M.L. (Hrsg.) (2012): *Using science as evidence in public policy*. Washington: National Academies Press.

Digitales Lehrhaus fördert (inter-)religiöse Dialogkultur – Ein praktischer Einblick in die digitale Lernplattform

Das Projekt "Digitales Lehrhaus für den evangelischen Religionsunterricht" – im Folgenden kurz „Lehrhaus“ genannt – entstand durch die Förderung des BMBF im Rahmen des übergeordneten Projekts „Lehrkräftebildung Digital an der Universität Regensburg“ vom 1.11.2020 bis 31.10.2023. Im Förderzeitraum wurde eine digitale E-Learning Umgebung zur Förderung der theologischen und (inter-)religiösen Dialogkompetenz von Schülerinnen und Schülern entwickelt. Diese stellt ein virtuelles Begegnungshaus für Religionen und Weltanschauungen dar, das aus verschiedenen interaktiven Räumen, religiösen Themenangeboten und virtuellen Figuren besteht, wodurch auf diese Weise das Prinzip der Dialogizität simuliert wird. Die SuS können die interaktiven Räume mit Inhalten zum (interreligiösen) Dialog selbstgesteuert entdecken, wie das Café, die Bibliothek, den Gebets- und Meditationsraum. Daneben gibt es Themenangebote, sogenannte Dialogsessions, die modular aufgebaut sind. Dabei werden die SuS Teil einer (fiktiven) interreligiösen Jugendgruppe, die sich im Lehrhaus trifft und unter Anleitung einer Moderatorin zu verschiedenen religiösen Themen in den Dialog tritt. Die SuS werden in den Dialogsessions durch interaktive Aufgaben und Dialogvideos geführt, bis sie als Abschluss eigene Figuren entwickeln, die miteinander in den Dialog treten sollen. Das im Lehrhaus umgesetzte Dialogverständnis beruht dabei auf den Konzepten von M. Buber und D. Bohm, sowie auf das Konzept zum interreligiösen Dialog von K. Meyer.

Das Ziel der Maßnahme, die Dialogkultur und das digitale Lernen im Evangelischen Religionsunterricht zu fördern, wurde zudem in der Religionslehrerkräftebildung integriert. Dazu wurden an der Universität Regensburg seit Förderbeginn Seminare durchgeführt. Die von den Studierenden im Seminar erstellten Inhalte und digitalen Interaktionen wurden in die Lernprogrammentwicklung des Lehrhauses mit einbezogen.

Im Workshop wird die E-Learning Umgebung vorgestellt, anschließend werden praktische Einblicke in die Entwicklung des Lehrhauses von der Hochschuldozentin und Studierenden gegeben. Das Digitale Lehrhaus kann an Tablets von den Teilnehmenden erprobt werden.

Literaturverzeichnis:

Buber, Martin: Martin Buber Werkausgabe, Bd. 4 Schriften über das dialogische Prinzip, hg. v. und eingel. v. Paul Mendes-Flohr, München 2019.

Bohm, David: Der Dialog. Das offene Gespräch am Ende der Diskussionen, Herausgegeben von Lee Nichol, aus dem Englischen von Anke Grube, Stuttgart 1998.

Fricke, Michael, Bradtke, Julia: Dialogkultur im Digitalen Lehrhaus für den Evangelischen Religionsunterricht, in: Schreiner, Martin u.a. (Hg.): Evangelische Schule im digitalen Wandel, Münster 2023 (im Druck).

Meyer, Karlo: Grundlagen interreligiösen Lernens, Göttingen 2019.

P8

L-DUR
Schriftspracherwerbsdidaktik optimiert
und effektiviert erlernen

Meike Munser-Kiefer
Daniel Brühl
Katharina Reisemann
Richard Böhme
Sven Hilbert

Mit der App talidu "Richtig Schreiben" unterrichten – Grundschulkindern KI-gestützt und dateninformiert individuell fördern

Die Rechtschreibkompetenzen deutscher Grundschüler:innen zeigen erheblichen Handlungsbedarf auf: Im Bereich Orthografie erreichen nur 44% der Viertklässler:innen den Regelstandard, 19% verfehlen sogar den Mindeststandard. Dies zeigt den großen Bedarf, das Lernangebot für das einzelne Kind insbesondere im Schriftspracherwerb zu optimieren – denn gerade diese Kompetenzen wirken sich signifikant auf die Bildungslaufbahn aus. Gleichzeitig ist die Leistungstreuung im Schriftspracherwerb besonders stark, was individualisierte Lernangebote, die in der Zone der nächsten Entwicklung eines jeden Lerners ansetzen, erfordert. Durch eine enge Verschränkung von Diagnose, Förderung und Feedback bietet sich vor allem an den Rändern des Leistungsspektrums großes Potenzial, das in deutschen Grundschulen noch nicht voll ausgeschöpft wird.

Die Digitalisierung bietet Ansatzpunkte, Lehrkräfte bei dieser herausfordernden Aufgabe zu unterstützen: Mit digitalen Tools können große Datenmengen erfasst, von KI und Machine Learning-Algorithmen analysiert und in geeigneter Form für Lehrkräfte aufbereitet werden, so dass Fehlermuster und Förderbereiche aufgedeckt werden können. Dies passiert nicht statisch und produktorientiert, sondern fortlaufend im Prozess. Mit Hilfe von Learning Analytics können darüber hinaus weitere Aspekte des Lernprozesses betrachtet werden, die Rückschlüsse auf Motivation, Aufmerksamkeit und das Arbeitsverhalten zulassen. Lehrkräfte können diese Informationen in ihre Unterrichts- und Förderplanung miteinfließen lassen, um Schüler:innen individuell optimiert zu fördern.

Mit der Lern-App *talidu* werden Rechtschreibprobleme mit einer datenbasierten Diagnostik aufgespürt, indem ein Machine Learning-Algorithmus die Schreibprodukte der Kinder innerhalb der App analysiert, Fehlschreibungen klassifiziert und so ein differenziertes Abbild der individuellen Fehlerschwerpunkte und Förderbereiche erstellt. Im Sinne eines Formative Assessments ermöglicht die App so eine fortlaufende Diagnose, die die Basis für spezifische Unterstützungs- und Fördermaßnahmen, z.B. in Form von Lernspielen, sowie ein prozessnahes Feedback, bildet.

Durch die Aufbereitung der entstehenden Daten, kann die Lehrkraft den aktuellen Leistungsstand der Kinder einsehen und passende Übungen, Strategien oder Regeln anbieten. So fungiert die App für Schüler:innen als adaptives Förder-Tool und für Lehrkräfte als tagesaktuelles Diagnose-Tool, um dateninformiert zu unterrichten. Um das Potenzial digitaler Tools voll nutzbar zu machen, bilden digitale Lehrkräftekompetenzen eine Voraussetzung. Insbesondere mediendidaktische Kompetenzen bilden die Basis für eine erfolgreiche Orchestrierung von digitalen und nicht-digitalen Unterrichtsphasen. Data Literacy, also der gewinnbringende, aber auch der kritische und ethische Umgang mit Daten und Datenquellen, spielt für die erfolgreiche Nutzung von Learning Analytics eine zunehmend wichtigere Rolle.

Der Workshop bietet am Beispiel der App *talidu* einen Einblick in digitales Formative Assessment, KI-gestützte Förderung, und dateninformiertes Unterrichten am Beispiel des Rechtschreiberwerbs in der Grundschule. Durch die konkrete Arbeit mit der App können Erfahrungen gesammelt und gemeinsam reflektiert werden. Es wird Raum für Austausch und Diskussion über den Einsatz von KI und Learning Analytics im Unterricht sowie die damit einhergehenden Lehrkräftekompetenzen geboten.

III. Einzelvorträge

E1	KOLEG2 Förderung experimenteller Kompetenzen von Lehrkräften im Fach Chemie	Ralf Auer Arno Pfitzner Oliver Tepner
-----------	---	---

Fortbildung zur Förderung experimenteller Kompetenzen im Fach Chemie

Als wichtige Determinanten, die die Qualität von Unterricht beeinflussen, können die Kompetenzen von Lehrkräften angesehen werden. Gerade im Chemieunterricht liegt ein Fokus auf der Bildung und Weiterentwicklung der experimentellen Kompetenzen von Schüler:innen (Gut-Glanzmann & Mayer, 2018; KMK, 2020). Während experimentelle Kompetenzen auf der Schülerebene seit vielen Jahren empirisch erforscht werden, zeigen sich Desiderate auf der Ebene der Lehrkräfte (Telser, 2019). Es ist anzunehmen, dass die Qualität des Unterrichts von den Kompetenzen der Lehrkräfte abhängt und somit auch ein Einfluss auf die Kompetenzen der Schüler:innen vorliegt (Helmke, 2015).

Ziele des Forschungsvorhabens sind die Förderung des fachlichen Wissens und der experimentellen Kompetenzen von Chemielehrkräften sowie die Erfassung der Auswirkungen des Unterrichts auf das fachliche Wissen von Schüler:innen.

Im Rahmen des Projekts wurde dafür eine eineinhalbtägige Lehrkräftefortbildung konzipiert. Der fachliche Fokus liegt auf der Vermittlung von Fachwissen im Rahmen der Elektrochemie zu Lithium-Ionen- und Redox-Flow- bzw. Flussbatterien. Der fachliche Wissenszuwachs wird mittels eines Prä-Post-Follow-Up-Testdesigns erfasst. Zusätzlich zu der Vermittlung des theoretischen Hintergrundes werden Experimente aus diesen Bereichen durchgeführt. Zur Messung der experimentellen Kompetenzen werden die Lehrkräfte an vier Messzeitpunkten jeweils am Anfang und Ende der Kurstage bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten im Bereich der Elektrochemie videografiert. Die Aufnahmen und die Protokolle werden nach dem Kodiermanual von Telser (2019) kodiert und ausgewertet. Zur Förderung experimenteller Handlungen werden dazu am ersten Kurstag Feedbackmaßnahmen in Form eines Kriterienkataloges eingesetzt. In einem Vergleichsgruppendesign sollen dabei Formen des Peer- bzw. Selbstfeedbacks eingesetzt werden. Die Inhalte des Kriterienkatalogs sollen den Teilnehmer:innen einen Rahmen vorgeben und als Unterstützungsmaßnahme eingesetzt werden. Am zweiten Kurstag werden zusätzlich zu den praktischen Experimentierphasen digitale Medien nähergebracht. Der Einsatz digitaler Medien erfolgt auch über die Verwendung digitaler Messwerterfassungssysteme anhand geeigneter Experimente. Zur Adressierung der Schülerebene erhalten die Lehrkräfte entsprechende Experimentier- und Fortbildungsmaterialien. Neben dem Einsatz der Materialien und des Stundenverlaufs soll das Fachwissen zu Lithium-Ionen-Batterien der Schüler:innen im Prä-Post-Design erfasst werden.

Im Rahmen des Vortrags werden das Fortbildungskonzept sowie erste Ergebnisse zum Fachwissen sowie experimentellen Kompetenzen vorgestellt.

Literaturverzeichnis:

- Gut-Glanzmann, C. & Mayer, J. (2018). Experimentelle Kompetenz. In D. Krüger, I. Parchmann & H. Schecker (Hrsg.), Theorien in der naturwissenschaftsdidaktischen Forschung (S. 121–140). Springer Berlin Heidelberg.
- Helmke, A. (2015). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität: Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts (6. Aufl.). Schule weiterentwickeln, Unterricht verbessern Orientierungsband. Klett/Kallmeyer.
- KMK. (2020). Bildungsstandards im Fach Chemie für die Allgemeine Hochschulreife: Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.06.2020 (1. Aufl.). Carl Link.
- Telser, V. (2019). Erfassung und Förderung experimenteller Kompetenz von Lehrkräften im Fach Chemie: Studien zum Physik- und Chemielernen: Band 282. Logos Verlag.

Persönlichkeitsbezogene Kompetenzen von (angehenden) Lehrkräften

Ziel des Projekts MORE war die Entwicklung eines Eignungsabklärungsverfahrens (vgl. Empfehlungen der KMK – Kultusministerkonferenz 2013) im Sinne einer Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit dem Berufsziel Lehrkraft, vor dem Hintergrund einer kontinuierlichen Entwicklung persönlichkeitsbezogener Kompetenzen von angehenden Lehrkräften, welche Voraussetzung für das Wohlbefinden von Lehrkräften und einer optimalen Förderung von Schülerinnen und Schülern sind. Als Grundlage wurde ein Reflexionsmodell zu persönlichkeitsbezogenen Kompetenzen von Lehrkräften nach aktuellem Forschungsstand entwickelt. Im Zuge der Entwicklung des Eignungsabklärungsverfahrens wurden drei inhaltliche Bereiche ausgewählt und im Rahmen von drei Studien empirisch genauer untersucht. In der ersten Studie wurde nachgewiesen, dass Schülerinnen und Schüler, welche unerwünschte Verhaltensweisen zeigen, einen größeren Einfluss auf das Wohlbefinden von Lehrkräften haben als Schülerinnen und Schüler, welche wünschenswerte Verhaltensweisen zeigen. In der zweiten Studie wurde nachgewiesen, dass Lehramtsstudierende ihre erwartete emotionale Zufriedenheit mit dem Alltag einer Lehrkraft funktional einschätzen: realistisch in Bezug auf erwartete negative Emotionen, aber durch eine „rosarote Brille“ in Bezug auf erwartete positive Emotionen. In der Studie 3 wurde ein Instrument zur Förderung erwarteter unterrichtsbezogener Emotionen von Lehramtsstudierenden empirisch auf seine Wirksamkeit hin untersucht. Die drei Studien wurden im Jahr 2022 in Fachzeitschriften veröffentlicht und werden komprimiert vorgestellt.

Literaturverzeichnis:

- Forster, M., & Kuhbandner, C. (2022). Are student teachers' overall expected emotions regarding their future life as a teacher biased toward their expected peak emotions?. [Frontiers in Psychology, 2022\(13\), 1-9, 816456.](#)
- Forster, M., & Kuhbandner, C. (2022). The promotion of functional expected teaching-related emotions through expressive writing. [PLoS ONE 17\(5\): e0267905.](#)
- Forster, M., Kuhbandner, C., & Hilbert, S. (2022) Teacher well-being: teachers' goals and emotions for students showing undesirable behaviors count more than that for students showing desirable behaviors. [Frontiers in Psychology, 2022\(13\), 1-10, 842231.](#)

UR-Klassen: Phasenübergreifende multiperspektivische Unterrichtsvideografie in der Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg

Die Universität Regensburg (UR) richtete an fünf Schulen (Grundschule Burgweinting, Mittelschule St. Wolfgang, Förderschule des Bischof-Wittmann-Zentrums, Realschule am Judenstein und Albertus-Magnus-Gymnasium) sogenannte „UR-Klassen“ ein, um allen an der Lehrkräftebildung beteiligten Personen eine datenschutz- und schulrechtlich abgesicherte Möglichkeit zur multiperspektivischen stationären Unterrichtsvideografie zu bieten (Prock & Kirchhoff, 2018). Zusätzlich steht eine „mobile UR-Klasse“ für den temporären Einsatz an weiteren Schulen zur Verfügung. Mit Hilfe von fernsteuerbaren, beweglichen Kameras und Mikrofonen kann authentischer Unterricht aus einem Nebenraum live beobachtet oder aufgezeichnet werden, ohne die Lernenden und Lehrenden maßgeblich zu beeinflussen.

Lehramtsstudierende, Referendar:innen und Lehrkräfte erwerben, durch die in den „UR-Klassen“ entstandenen Videos, transferfähiges Wissen am authentischen Modell und führen problemorientierte, fallbasierte Analysen von Unterrichtsvideografien durch. Zudem können sie sich selbst aufzeichnen, um Feedback für ihre eigene Lehrpersönlichkeit und zu innovativen Lehrkonzepten zu erhalten (Judenmann et al., in Vorb.). Die so entstandenen Aufnahmen können durch eine Kooperation mit UnterrichtOnline.org nicht nur innerhalb der UR genutzt, sondern auch weiteren Institutionen zur Verfügung gestellt werden.

Die „UR-Klassen“ werden in allen 3 Phasen der Lehrkräftebildung sowie auch phasenübergreifend genutzt. Seit Dezember 2016 konnten rund 900 Student:innen über Seminare aus den Bereichen Erziehungswissenschaften, Medienpädagogik und den Fachdidaktiken erreicht werden. Durch die videobasierte Reflexion konnten die Teilnehmenden detaillierter in der Entwicklung ihrer Lehrpersönlichkeit begleitet und beraten werden, da eine vertiefte Analyse ihres Auftretens als bei einer klassischen teilnehmenden Beobachtung im Klassenzimmer möglich ist. Zudem wurden die „UR-Klassen“ bislang von rund 250 Schulleiter:innen, Lehrkräften, Studienseminarteilnehmenden und Dozierenden genutzt.

Erste Ergebnisse der Evaluierung zeigen, dass die Nutzung der „UR-Klassen“ in Kombination mit videobasierten Reflexionen einen deutlichen Mehrwert für die Lehrkräftebildung bietet, da sie die universitäre Theorie mit schulischer Praxis verknüpft. Die damit verbundenen authentischen und abwechslungsreichen Unterrichtserfahrungen an den Schulen sowie die videogestützten Reflexionen im Nachgang schärfen den Blick der (angehenden) Lehrkräfte für eigene (oder fremde) Schwächen und Stärken sowie professionelle Handlungskompetenzen.

Die KOLEG2-Maßnahme „UR-Klassen“ wird ab dem 01.01.2024 am Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) verstetigt.

Literaturverzeichnis:

- Judenmann, J., Stegmüller, N., Prock, S., Schworm, S. & Krauss, S. (in Vorb.). Videovignetten zur Förderung professioneller Unterrichtswahrnehmung hinsichtlich der Erklär- und Reflexionskompetenz von Lehramtsstudierenden. In A. Eghtessad & S. Goreth (Hrsg.), Videovignetten - Unterricht professionell wahrnehmen (Transfer Forschung ↔ Schule, 9. Jahrgang, Heft 9 (2023)). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Prock, S. & Kirchhoff, P. (2018). Unterrichtsvideografie mit stationärem Equipment zur Lehrer/innenbildung und Forschung in „UR-Klassen“. In M. Sonnleitner, S. Prock, A. Rank & P. Kirchhoff (Hrsg.), Video- und Audiografie von Unterricht in der LehrerInnenbildung. Planung und Durchführung aus methodologischer, technisch-organisatorischer, ethisch-datenschutzrechtlicher und inhaltlicher Perspektive (S. 207-222). Opladen & Toronto: UTB, Verlag Barbara Budrich.

**"Ich sehe was, was du nicht siehst..." – Diskriminierungskritische Impulse
für die Lehrkräftebildung**

Um im Kontext von Bildungsungerechtigkeit und Diskriminierungen den Bedürfnissen und Voraussetzungen aller Schüler:innen gerecht zu werden, müssen Schule und Unterricht transformiert werden. Deswegen müssen sich Lehramtsstudierende bereits im Laufe ihrer Ausbildung mit verschiedenen komplexen diskriminierungskritischen Situationen in der zukünftigen Unterrichtspraxis auseinandersetzen. Die eigene bildungsbiographische Prägung als auch die Erfahrungen in der Ausbildung sind ausschlaggebend dafür, wie eine Lehrkraft sensible Situationen im Unterricht erfasst und angemessen reflektiert. Vor allem Studierende, die bereits ein Praktikum absolviert haben, berichten im Studium meist von Herausforderungen im Bereich der Sprache sowie einer allgemeinen Unsicherheit im Umgang mit bestimmten sensiblen Themenbereichen wie Religion, Kultur und Identität.

Im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ werden im Teilprojekt Impuls+ Unterrichtssituationen, Interviews und Erklärungen in einer Falldatenbank dokumentiert, um mithilfe von Video- und Audiographien Reflexionskompetenzen bei angehenden Lehrkräften für die Unterrichtspraxis anzubahnen. Die erarbeiteten Fallbeispiele eignen sich vor allem als Impulse für die Ausbildung der umfangreichen Professionskompetenzen von Lehrkräften, um im Schulkontext differenzsensibel und diskriminierungskritisch zu agieren. Ziel einer diskriminierungssensiblen Lehrkräftebildung ist es, die bestehende Unterrichtspraxis zu reflektieren, um den Lebensrealitäten der Schülerinnen auf Augenhöhe gerecht zu werden.

An der UR wurden an der Professur für Grundschulpädagogik (Migrationspädagogik) und dem Lehrstuhl für Europäische Geschichte Lehrveranstaltungen erarbeitet, die anhand der Fallbeispiele aus dem Impuls+ Projekt Konzepte, Praxen und auch Bildungsmedien kritisch beleuchten. Im Einzelbeitrag soll der Transfer aus den erhobenen Fallbeispielen sowie eine mögliche Einbettung in die Lehre vorgestellt und die Transformation der Lehrkräftebildung aus den Projektjahren von Impuls+ reflektiert werden. Das Angebot richtet sich an Interessierte aller Lehrämter.

E5

KOLEG2
EXITE2 (EXperiencing International
Teacher Education 2)

Katrin Sicklinger
Marianne Sedlmeier
Maria Grotz

Wege ins Ausland für Lehramtsstudierende

Die Maßnahme EXITE2 an der Universität Regensburg bietet Lehramtsstudierenden aller Fächer und Schulformen speziell zugeschnittene Studien- und Praktikumsmöglichkeiten im Ausland, um ihre interkulturelle Kompetenz zu entwickeln und die Studierenden auf den Umgang mit zunehmender sprachlicher und kultureller Diversität im Klassenzimmer vorzubereiten.

In den fünf Projektjahren konnte EXITE2 mit dem Lehramtsstudium kompatible Mobilitätsformate weiter ausbauen, sodass Regensburger Lehramtsstudierende neben einem breiten fachwissenschaftlichen Angebot aktuell aus 45 Partneruniversitäten weltweit mit spezifischen pädagogisch-didaktischen Studienangeboten wählen können. Für eine Steigerung der Professionalität im Umgang mit Heterogenität im Unterricht standen bei der Akquise von neuen Partneruniversitäten Kursangebote zu genau diesem Thema im Fokus. Die Begegnung mit heterogenen Gruppen soll auch durch Unterrichtspraktika an den aktuell 19 Partnerschulen ermöglicht werden. Eine umfassende Informationsstruktur sowie eine intensive Vermarktung haben dazu beigetragen, dass diese Angebote in den letzten Jahrgängen von den Regensburger Studierenden sehr gut angenommen wurden.

Ein zentrales Vorhaben von EXITE2 war die Implementierung der Zusatzqualifikation „UR Lehramt International“. Diese kann studienbegleitend absolviert werden und rundet den Auslandsaufenthalt der Lehramtsstudierenden methodisch ab. In einem Vor- und Nachbereitungsseminar sowie in studienbegleitenden Sprachkursen, Engagement bei internationalen Initiativen oder englischsprachigen Veranstaltungen an der UR erwerben die Teilnehmenden berufsrelevanten Schlüsselqualifikationen sowie eine interkulturelle Sensibilisierung, die sie im Unterricht Chancen kultureller Vielfalt erkennen und Lernprozesse vor diesem Hintergrund fördern lässt.

Zum Abschluss von EXITE2 geben wir eine Einführung in die Maßnahme und stellen die wesentlichen Entwicklungen und Ergebnisse vor. Um einen Einblick in die individuellen Erfahrungen der Studierenden zu ermöglichen, möchten wir zwei Lehramtsstudierende der Universität Regensburg dazu einladen, in kurzen Testimonials von ihrem Studium bzw. Unterrichtspraktikum im Ausland sowie von der Teilnahme an der Zusatzqualifikation zu berichten. Dabei werden die Studierenden nicht nur einen Rückblick auf im schulischen und universitären Kontext Erlebtes geben. Sie reflektieren auch über die gewonnenen sprachlichen, interkulturellen und pädagogischen Qualifikationen und den Perspektivengewinn für den angestrebten Lehrberuf.

Informationen zum Angebot:

Auslandsaufenthalte (Lehramt):

www.uni-regensburg.de/international/outgoings/auslandsaufenthalte-lehramt/

Zusatzqualifikation „UR Lehramt International“:

www.uni-regensburg.de/international/outgoings/wege-ins-ausland/auslandsaufenthalte-lehramt/zusatzqualifikation-ur-lehramt-international

E6

KOLEG2
ZIB (Zusatzstudium
Inklusion – Basiskompetenzen)

Meike Unverferth
Andrea Zaglmair
Astrid Rank

Zusatzstudium Inklusion – Basiskompetenzen: ein praxisorientiertes Studienangebot für Lehramtsstudierende

Um dem immer wieder benannten Professionalisierungsbedarf für eine inklusive Schule zu begegnen, wurde im Rahmen der ersten Förderphase (2015-2018) ein dreisemestriges zusätzliches Studienangebot (Zertifikat Inklusion – Basiskompetenzen) konzipiert und implementiert, welches von insgesamt 39 Grund- und Mittelschullehramtsstudierenden erfolgreich abgeschlossen wurde. In der zweiten Förderphase (2019-2023) konnte dieses Studienangebot als Zusatzstudium Inklusion – Basiskompetenzen (ZIB) verankert und für alle Regelschullehramtsstudierenden angeboten werden. Das Zusatzstudium wurde mit Abschluss des Wintersemesters 22/23 von 83 Studierenden erfolgreich absolviert; 28 Studierende schrieben sich zum Wintersemester 22/23 neu ein.

Die Ziele des ZIB sind entsprechend kompetenztheoretischer Überlegungen (Baumert & Kunter, 2006) die Ausdifferenzierung inklusionsbezogenen Wissens, die Reflexion inklusiver Überzeugungen, die Erweiterung inklusionsbezogener Selbstwirksamkeitserwartung sowie der Aufbau von Handlungskompetenzen im (schulischen) Umgang mit Diversität (Europäische Agentur für Entwicklungen in der sonderpädagogischen Förderung, 2012). Zur Erreichung dieser Ziele wird u.a. auf eine enge Theorie-Praxis-Verknüpfung gesetzt. Theoretische Inhalte werden in den Seminaren erarbeitet und in gezielten Arbeitsaufträgen in den begleitenden Praktika ausprobiert und angewendet. Diese Praxiserfahrungen werden im Sinne des situierten Lernens in den Seminaren aufgegriffen, gemeinsam besprochen und reflektiert und können den erneuten Ausgangspunkt theoretischen Lernens darstellen (Heinisch et al., 2017). Eine Besonderheit stellt das interprofessionelle Dozierendentandem aus Grundschul- und Sonderpädagogin dar, welches alle Seminare gemeinsam gestaltet. Dadurch wird ein breites Angebot an Expertisen und Perspektiven ermöglicht und explizites sowie implizites Wissen über die für schulische Inklusion bedeutsame Kooperation werden erworben (Unverferth et al., 2022).

Im Rahmen des Vortrags werden das Konzept des ZIB und Ergebnisse der Begleitforschung vorgestellt sowie abgeleitete Erkenntnisse für die Gestaltung aktueller Lehrkräftebildung zur Diskussion gestellt.

Literaturverzeichnis:

- Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9(4), 469–520.
- Europäische Agentur für Entwicklungen in der sonderpädagogischen Förderung (2012). Inklusionsorientierte Lehrerbildung. Ein Profil für inklusive Lehrerinnen und Lehrer. <https://www.european-agency.org/Deutsch/publications>
- Heinisch, J., Sonnleitner, M., Unverferth, M., Weiß, V. & Rank, A. (2017). Situiertes Lernen in der LehrerInnenbildung für Inklusion. In S. Greiten, G. Geber, A. Gruhn & M. Köninger (Hrsg.), Lehrerbildung für Inklusion. Fragen und Konzepte zur Hochschulentwicklung (S. 176–185). Waxmann.
- Unverferth, M., Gaßner-Hofmann, H., Mehlich, A. & Rank, A. (2022). Kooperation in der Hochschullehre: Interprofessionelle Dozierendentandems in der Lehrkräftebildung zu Inklusion. k:ON – Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung 5,(5, 1/2022), 131–149. <https://doi.org/10.18716/ojs/kON/2022.0.7>

IV. Symposium

S1	KOLEG2 / L-DUR FALKE-q, -e, -d (Fachspezifische Lehrkräftekompetenzen im Erklären – quality, - expertise, - digital)	Anita Schilcher Stefan Krauss Sven Hilbert
-----------	---	--

Fachspezifische Lehrkräftekompetenzen im Erklären: Überblick und Ergebnisse der drei Projekte FALKE-q, -e, -d

Studien wie etwa diejenige von Wragg und Wood (1984) konnten zeigen, dass die Fähigkeit, gut erklären zu können, von Schülerinnen und Schülern als die wichtigste Kompetenz der Lehrkräfte gesehen wird (vgl. auch Rathausky, 2010; Wilson & Mant, 2011). Im Kontext der Forschung zu professionellen Kompetenzen lässt sich das Konstrukt der Erklärkompetenz theoretisch als Teilfacette fachdidaktischen Wissens bzw. des pedagogical content knowledge (PCK) von Lehrkräften verorten (Shulman, 1987, Krauss et al., 2017). In der jüngeren Vergangenheit wird „Erklären“ als eine core practice (McDonald et al., 2013) beschrieben, in der sich psychologische, pädagogische, fachliche und fachdidaktische Wissensbestände zu einer komplexen Kompetenz verbinden (Sevian & Gonsalves, 2008; Findeisen, 2017). Als performative Handlungskompetenz ist das Erklären Teil der professionellen Gesprächskompetenz von Lehrkräften und ein wichtiges Element für das Verstehen komplexer Zusammenhänge. Es stellt sich deshalb auch die Frage, ob der stetig anwachsende Markt an Erklärvideos (Rat für kulturelle Bildung, 2019) kompensatorisch wirken kann.

Trotz der Bedeutung des schulischen Erklärens ist die Forschungslage zum Erklären insgesamt defizitär. Das liegt unter anderem daran, dass nicht geklärt ist, ob es sich bei der Erklärkompetenz um eine primär fachliche oder generische Kompetenz handelt. Erklären gehört weder in den Erziehungswissenschaften noch in den Fachdidaktiken zum Standardrepertoire der Ausbildung (Schilcher et al., 2017). Deswegen hat sich das transdisziplinäre Forschungsprogramm FALKE dem Erklären gewidmet, dessen Einzelprojekte in drei Vorträgen präsentiert werden.

- In FALKE-q (quality) steht die empirische Untersuchung von Kriterien guten Erklärens im Mittelpunkt (Schilcher et al., i.V.). Dabei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen einzelnen Schulfächern dargestellt.
- Darauf aufbauend untersucht FALKE-e (expertise) mit einer Interventionsstudie, inwiefern Erklärkompetenz bei Studierenden gezielt trainiert werden kann. Dabei wurde zudem untersucht, wie die Beurteilungen der Erklärqualität durch Schüler:innen mit Expert:innenratings zusammenhängt.
- In FALKE-d (digital) werden Bedingungen der Wirksamkeit von Erklärvideos im Flipped-Classroom untersucht. Verglichen werden drei Treatments: eine Gruppe mit Strategietraining für das Rezipieren von Erklärvideos im flipped-classroom, eine Gruppe ohne Strategietraining und regulärer Unterricht.

Der gemeinsame rote Faden durch die verschiedenen Beiträge ist die Konzeptualisierung und Operationalisierung der Erklärkompetenz. Sie bildet in den verschiedenen Teilprojekten die Grundlage, um die spezifischen Fragestellungen zu bearbeiten und ermöglicht einen Vergleich der unterschiedlichen Ergebnisse. Die Besonderheit bei allen drei zugehörigen FALKE-Forschungsprojekten ist das parallele theoretische, konzeptuelle, methodische und administrative Vorgehen der beteiligten Unterrichtsfächer.

Literaturverzeichnis:

- Findeisen, S. (2017). Fachdidaktische Kompetenzen angehender Lehrpersonen: Eine Untersuchung zum Erklären im Rechnungswesen. Wiesbaden: Springer.
- Krauss, S. & Lindl, A. & Schilcher, A. & Tepner, O. (2017): Forschungsprojekt FALKE. Ein einleitender Überblick. In: Krauss, S. & Lindl, A. & Schilcher, A. u.a. (Hrsg.), FALKE: Fachspezifische Lehrkräftekompetenzen. Konzeption von

- Professionswissenstests in den Fächern Deutsch, Englisch, Latein, Physik, Musik, Evangelische Religion und Pädagogik (9-66). Münster: Waxmann.
- McDonald, M., Kazemi, E. & Kavanagh S. H. (2013). Core Practices and Pedagogies of Teacher Education: A Call for a Common Language and Collective. *Journal of Teacher Education*, 64 (5), 378-386.
- Rat für kulturelle Bildung. Jugend/Youtube/Kulturelle Bildung. Horizont 2019. Zugriff am 15.10.2021. Verfügbar unter: <https://www.flipsnack.com/ratkulturellebildung/jugend-youtube-kulturelle-bildung-2019/full-view.html>
- Rathausky, A. (2010). Erklärprozesse im Fach Englisch: Eine qualitative Studie zur Vermittlung grammatischer Inhalte in der Sekundarstufe. Dissertation, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg. Verfügbar unter: <http://phbl-opus.phlb.de/files/31/DoktorarbeitRathausky.pdf>
- Schilcher, A., Krauss, S., Lindl, A. & Hilbert, S. (i. V.). FALKE: Ein transdisziplinäres Forschungsprogramm zum unterrichtlichen Erklären unter Beteiligung von 14 wissenschaftlichen Disziplinen. In A. Schilcher, S. Krauss, A. Lindl & S. Hilbert (Hrsg.), *Fachspezifische Lehrerkompetenz im Erklären*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Schilcher, A., Krauss, S., Rincke, K. & Hilbert, S. (2017). Ausblick - Aus FALKE wird FALKE. Fachspezifische Lehrerkompetenz im Erklären. In S. Krauss, A. Lindl, A. Schilcher, M. Fricke, A. Göhring, B. Hofmann et al. (Hrsg.), *FALKE: fachspezifische Lehrerkompetenzen. Konzeption von Professionswissenstests in den Fächern Deutsch, Englisch, Latein, Physik, Musik, Evangelische Religion und Pädagogik : mit neuen Daten aus der COACTIV-Studie* (S. 439–452). Münster: Waxmann Verlag.
- Sevian, H. & Gonsalves, L. (2008). Analysing how scientists explain their research: A rubric for measuring the effectiveness of scientific explanations. *International Journal of Science Education*, 30 (11), 1441-1467.
- Wilson, H. & Mant Jenny. (2011). What Makes an Exemplary Teacher of Science? The Pupils' Perspective. *School Science Review*, 93(342), 121–125.
- Wragg, E. & Wood, E. (1984). Pupil appraisals of teaching. In E. Wragg (Hrsg.), *Classroom Teaching Skills* (S. 79-96). London: Croom Helm.